

Workshop: Lesestart, Kälbchentreff und Co. – Öffentliche Bibliotheken als Orte für Family-Literacy-Angebote

Im Rahmen der Herbstakademie am 17.11.2022

Family Literacy – Eltern als Partner in der Leseförderung gewinnen

Katharina Häntzschel, Stadtbibliothek Buxtehude

Martina Schürmann, Büchereizentrale Niedersachsen

Bedingt durch Digitalisierung und veränderter Informationsmöglichkeiten befinden sich Öffentliche Bibliotheken im Wandel. Waren Bibliotheken früher Häuser für Bücher bzw. Medien und war die Hauptaufgabe der Bibliotheken die Medienausleihe mit Beratung und Leseförderung, entwickeln sie sich heute zu Häusern für Menschen. Hohe Aufenthaltsqualität und lebendige Erlebnisräume mit vielseitigen Möglichkeiten der Freizeitgestaltung stehen neben der Leseförderung dabei im Mittelpunkt. Die Anzahl der Medien wird zugunsten bequemer Sitzmöbel oder multifunktionalen Räumen reduziert. Makerspaces, Produktions-Studios, Lesecafés, Veranstaltungsräume usw. prägen nicht selten die Innenräume moderner Bibliotheken.

Auch Babys und Kleinkinder sind gerngesehene Besucher vieler Bibliotheken. Bibliotheken als „Dritte Orte“, die für jeden offen und kommerzfrei sind und an denen Menschen jeden Hintergrundes sich aufhalten und treffen dürfen, sind vielerorts bereits Realität oder in Planung.



Lesestart Niedersachsen

Lesestart Niedersachsen ist ein Projekt zur frühkindlichen Leseförderung durch Öffentliche Bibliotheken. Das Ziel: Beschäftigung mit Sprache, Literatur und Büchern möglichst frühzeitig in den Alltag der Kinder und Lesen als festen Bestandteil in den Familien zu verankern.

Seit 2010 nehmen jährlich etwa 130 Öffentliche Bibliotheken in Niedersachsen teil. Die Bibliotheken bauen ein lokales Verteilernetz auf und verschenken über Kooperationspartner Lesestart-Sets an einjährige Kinder und ihre Familien. Kooperationspartner können sein: Kinderärzte, Hebammenpraxen, Einwohnermeldeämter, Kirchengemeinden, Krabbelgruppen, Krippen etc.

Neben der Verteilung der Lesestart-Sets, die zusätzlich zu einem altersgerechten Pappbilderbuch auch Tipps zum Vorlesen enthalten, bauen die Bibliotheken einen Bestand für die Zielgruppe auf, bieten Veranstaltungen an und laden junge Familien in ihre Räume ein. So wird die örtliche Öffentliche Bibliothek von Anfang an zu einem angenehmen Aufenthaltsort für Kinder und Familien.

Lesestart Niedersachsen ist eine Kampagne der Büchereizentrale Niedersachsen in Kooperation mit der Stiftung Lesen und den Öffentlichen Bibliotheken in Niedersachsen. Gefördert wird es vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur.



Lesestart Niedersachsen-Set

Informationen zum Projekt finden Sie auf der Homepage der Büchereizentrale Niedersachsen unter <https://www.bz-niedersachsen.de/lesestart-niedersachsen.html>

Die Teilnahme ist für die Bibliothek kostenfrei. Sie erhält Lesestart-Sets in gewünschter Menge (solange der Vorrat reicht) und Werbematerialien zur Weitergabe an Kooperationspartner und Eltern und Interessierte.

Zusätzlich kann die Bibliothek Materialien für die Veranstaltungsarbeit bei der Büchereizentrale kostenlos leihen:

- Themenpakete (Pakete mit altersgerechten Büchern zu einem bestimmten Thema inklusive Zusatzmaterial zur Gestaltung „literarischer Krabbelgruppen“.
Zum Beispiel zum Thema Fahrzeuge, Essen und Trinken, Sinne und Gefühle oder Jahreszeiten.
- Bilderbuchkinos (Bilder altersgerechter Bücher können textlos per Beamer projiziert werden, so dass auch größere Gruppen bequem gemeinsam Bilderbücher betrachten können)
- Kamishibai-Bildkarten (Bilder aus Bilderbüchern können in einem Holzrahmen, dem Kamishibai-Theater, im A3-Format gemeinsam betrachtet werden. Vorteil: keine Technik und keine Abdunklung nötig).
- Film „Lesen im Dialog“ aus dem Finken Verlag inkl. Vorführrechten (z.B. für Elternabende oder Einführung ehrenamtlicher Vorleser)

Lesestart 1-2-3



Lesestart 1-2-3 ist ein 2019 gestartetes bundesweites Programm zur frühen Sprach- und Leseförderung für Familien mit Kindern im Alter von einem, zwei und drei Jahren. Es wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert und von der Stiftung Lesen durchgeführt.

Lesestart 1-2-3: Set 3

In drei aufeinander folgenden Jahren erhalten Eltern im Projektzeitraum für ihre Kinder im Alter von einem, zwei und drei Jahren Lesestart-Sets. Die ersten beiden Sets können sie in teilnehmenden Kinderarztpraxen bekommen, das dritte Set in der Bibliothek vor Ort. Da Lesestart Niedersachsen in Niedersachsen parallel weiterläuft, kooperieren beide Projekte miteinander. Die Versorgung der Kinderärzt:innen mit Sets für die Einjährigen läuft weiterhin vorrangig über die Bibliotheken im Rahmen von Lesestart Niedersachsen.

Die Stiftung Lesen hat umfangreiches Begleitmaterial für Eltern und Bibliotheken auf der Webseite <https://www.lesestart.de/> zur Verfügung gestellt.

Hier finden Sie:

- Vorlesetipps
- Ratgeber in zahlreichen verschiedenen Sprachen
- Bastelanleitungen, Malvorlagen und Spielideen
- Buchtipps
- Linklisten
- Online-Tutorials
- Aktionsideen
- u.v.m.

Kälbchentreff – der Spaß für die Allerkleinsten



Leitgedanken:

„Wir lernen 10% von dem, was wir hören, 30% von dem, was wir sehen, 50% von dem, was wir hören und sehen, 70% von dem, was wir lesen und schreiben und 90% von dem, was wir tun!“

(aus: Singzwerge und Krabbelmäuse, S. 7)

Anders ausgedrückt:

- Je größer die Sinneserfahrung und damit die Sinnesschärfung eines Kindes, desto vielfältiger sind seine Entwicklungsmöglichkeiten. Fingerspiele, Reime, Lieder und Bewegungsspiele sind deshalb wichtige Elemente jeder Kälbchentreff-Veranstaltung. Mit ihnen nutzen wir die Möglichkeit, Sprache gleichzeitig in Handlung umzusetzen und den Spracherwerb optimal zu fördern.
- Kinder lieben Wiederholungen. Wiederholung schafft Vertrauen und gibt Sicherheit beim

Spracherwerb. Kinder brauchen Wiederholungen, um Texte, Melodien und Bewegungsabläufe zu verinnerlichen. Deshalb prägt das Prinzip der Wiederholung den Aufbau und Ablauf jeder Veranstaltung.

- Kinder brauchen unterschiedlich viel Zeit, bis sie aktiv am Gruppengeschehen teilnehmen. Ihre Eltern als Bezugspersonen dienen ihnen dabei als Vorbild. Deshalb ist es wichtig, dass die Erwachsenen als Vorbilder das gemeinsame Tun aktiv vorleben.

Die Sprachentwicklung

Die Sprachentwicklung verläuft bei jedem Menschen individuell. Bitte beachten Sie, dass alle Altersangaben lediglich Richtwerte sind. Abweichungen um einige Monate sind durchaus normal, da jedes Kind in seiner eigenen Geschwindigkeit lernt.

Ab der Geburt: Schreiphase

Die erste Kontaktaufnahme des Babys mit der Umwelt findet unmittelbar nach der Geburt statt: der erste Schrei, ein Reflex bei der "Umschaltung" auf die Lungenatmung. In den ersten Lebenswochen bleibt das Schreien die einzige Möglichkeit für den Säugling, mit seinen Bezugspersonen zu kommunizieren. So drückt es Hunger, Schmerzen oder Unzufriedenheit aus. Schon ab dem ersten Lebensmonat kann ein Baby seine Laute variieren: Schreien ist nicht gleich Schreien. So erkennen die Eltern schnell, was dem Kind fehlt: ob es Hunger oder vielleicht Bauchschmerzen hat oder einfach nur auf den Arm genommen werden will.

2. Lebensmonat: Erste Lallphase

Mit ca. zwei bis drei Monaten beginnt das Baby, mit seinen Sprechorganen zu experimentieren. Meist als Ausdruck von Wohlbefinden erzeugt es verschiedene Geräusche (oft erste Gurrlaute oder ein Brummen und Quietschen). Mit drei bis vier Monaten beginnt der Säugling, seinen Kopf in Richtung einer Schallquelle zu drehen.

6. Lebensmonat: Zweite Lallphase

Die zweite Lallphase dauert ca. bis zum neunten Lebensmonat. Das Baby entwickelt nun ein erstes Sprachverständnis und hat viel Spaß am Silbenplappern (z.B. "dada" oder "mama" usw.). Kinder, die taub oder schwerhörig sind, fallen in dieser Entwicklungsphase oft zum ersten Mal auf: ihr Lallen verstummt. Da es seine eigenen Geräusche nicht hört und somit keinerlei Anregungen zur Sprachproduktion erhält, wird das Kind nun zunehmend ruhiger. Denn nur das, was es hört, kann es auch erfassen und wiedergeben.

12. Lebensmonat: Einwortphase

Mit ca. 12 Monaten sprechen Kinder häufig ihr erstes gerichtetes Wort (z.B. "Mama", "Papa", "nein" oder "Wauwau"). Viele Wörter plappern sie nun außerdem nach, ohne deren Sinn zu verstehen. Der Wortschatz vergrößert sich in den folgenden Monaten Stück für Stück. Inzwischen kann das Kind auch verschiedenen Aufforderungen nachkommen (z.B. "Komm her") und auf seinen Namen durch Zuwendung zum Sprecher reagieren.

18. Lebensmonat: Zweiwortsatz-Phase

Die Einwortphase dauert ca. bis zum 18. Lebensmonat. Der Wortschatz umfasst nun ungefähr 50 bis 200 Wörter, darunter hauptsächlich Substantive, aber auch erste Verben oder Funktionswörter (wie "da", "auch" oder "mehr"). Man schätzt übrigens, dass ein Wort dem Kind

ca. 300 mal angeboten werden muss, bis es dieses in seinen aktiven Sprachgebrauch übernimmt. Die Kinder beginnen jetzt, mehrere Wörter aneinander zu reihen und können durch "Papa Auto" zum Beispiel schon ausdrücken, dass Papa mit dem Auto weggefahren ist oder gerade aus dem Auto steigt. Schon bald werden sie bereits drei Wörter verbinden.

24. bis 36. Lebensmonat: Erstes Fragealter

Die Zeit zwischen dem zweiten und dritten Geburtstag ist die Phase der stürmischen Sprachentwicklung. Die Kinder zeigen einen großen Wissensdurst und versuchen, alle Gegenstände aus ihrem Umfeld zu benennen. In diesem ersten Fragealter werden die Eltern häufig "Was das?" oder Ähnliches hören und zum Vorsprechen von Bezeichnungen aufgefordert werden. Die Kinder lernen nun außerdem, erste geformte Mehrwortsätze und einfache Satzgefüge zu sprechen.

36. bis 48. Lebensmonat: Zweites Fragealter

Ungefähr mit dem dritten Geburtstag beginnt das zweite Fragealter: "Warum?" Beim Verstehen von Zusammenhängen sollten die Eltern dem Kind durch Geduld beim Beantworten der vielen Fragen helfen. Der aktive Wortschatz hat sich inzwischen bis auf ca. 1000 Wörter vergrößert. Es werden jetzt auch Satzgefüge erlernt.

48. bis 60. Lebensmonat

Im fünften Lebensjahr werden bis hierhin normale Schwierigkeiten in der Aussprache und der Grammatik langsam abgebaut. Der Laut-, Wort- und Satzbestand des Kindes wird zunehmend an den eines Erwachsenen angepasst. Das Kind sollte nun in der Lage sein, mit Außenstehenden gut verständlich zu kommunizieren.

Quelle: www.ganz-logo.de

Bilderbücher für Kinder von null bis drei Jahren

Alter	Welche Bücher
0 – 6 Monate	<p>Bücher mit einfachen, großen Bildern Bilderbücher aus Pappe, die möglichst stabil sind Bilderbücher aus Stoff oder Plastik, die in den Mund genommen werden können und abwaschbar sind Fotos und Abbildungen mit deutlichen, hellen Farben</p>
6 – 12 Monate	<p>Sehr stabile Bücher aus Pappe mit Fotos von anderen Säuglingen Großformatige Bücher, auf denen man liegen oder krabbeln kann Abwaschbare Bücher aus Stoff oder Plastik, die auch in den Mund genommen werden dürfen Bilderbücher mit Fotos und Abbildungen aus der unmittelbaren Umgebung des Säuglings, z.B. Ball, Baum, Stuhl... Kleine Ordner mit Bildern von Mama, Papa und Geschwisterkindern, vom Haus oder der Wohnung in dem/der man aufwächst</p>
12 – 24 Monate	<p>Bilderbücher aus Pappe, die man auch unterwegs mitnehmen kann Bücher mit großen Bildern und Abbildungen und nur wenig Text Bücher mit Abbildungen, die Tätigkeiten aus dem Erfahrungsfeld des Kindes zeigen, z.B. Spielsituationen wie Schaukeln, im Sandkasten spielen, mit Bauklötzen bauen... Bücher als Gute-Nacht-Geschichten, die das Thema „Schlafen“ darstellen Texte die leicht vorhersagbar sind, die sich reimen und die zum Bild passen Bücher über kuschelige und gefährliche Tiere, Fahrzeuge, Polizei, Feuerwehr oder den Besuch beim Kinderarzt Bücher mit Themen, die an die Erfahrungen der Kinder anknüpfen und mit denen sie sich identifizieren können</p>
24 – 36 Monate	<p>Bücher mit kurzen Geschichten Bücher mit Reimen, die man sich merken und nachsprechen kann Geschichten, die sich an einer bestimmten Struktur orientieren, z.B. die kleine Raupe Nimmersatt (Am Montag fraß sie sich durch..., am Dienstag... usw.) Bücher über Größen, Mengen, Zahlen und Buchstaben Bücher über Kinder in aller Welt, Kinder mit unterschiedlichen Fähigkeiten und in unterschiedlichen Lebenslagen, ohne dabei Vorurteile zu bedienen oder zu schüren</p>

Quelle: www.zerotothree.org (Universität Boston)

Bücherliste

- **Meine ersten Wörter** – Erstes Lernen drehen – Dorling Kindersley, 2022
- **Wörter** – Erstes Lernen mini; Dorling Kindersley, 2019
- **Kennst du das? Das große Bildwörterbuch** – Duden, 2014
- Osterwalder, Markus: **Bobo auf dem Spielplatz** – Rowohlt, 2018
- Bostelmann, Ferdinand: **Lilly und Tim – Wo ist Tims Teddy?** – Bananenblau, 2016
- van Genechten, Guido: **Kleiner weißer Fisch** – arsEdition, 2015
- Hansen, Christiane/Grimm, Sandra: **Bist du meine Mama?** – Oetinger, 2006
- Müller, Birte: **Mein BulliBusBuch** – Carlsen, 2011
- Mühle, Jörg: **Badetag für Hasenkind** – Moritz, 2016
- Tidholm, Anna-Clara: **Klopf an!** – Hanser, 1999
- Kawamura, Yayo: **Kuckuck, wer bist du?** – arsEdition,
- Carle, Eric: **Die kleine Raupe Nimmersatt** – Gerstenberg, 2008
- Bauer, Jutta: **Steht im Wald ein kleines Haus** – Moritz, 2012
- Zimmer, Christian: **Mein erstes Hör mal – Meine Spielsachen** – Carlsen, 2021
- Hulme, Kerri-Ann/Doyle, Lizzy: **Alles wächst** – Sauerländer, 2021

Wimmelbücher, Fingerspiele, Reime, Wortspiele, Mitmachbücher

- Berner, Rotraut Susanne: Sommer-Wimmelbuch – Gerstenberg, 2012
- Berner, Rotraut Susanne: Herbst-Wimmelbuch – Gerstenberg, 2011
- Berner, Rotraut Susanne: Winter-Wimmelbuch – Gerstenberg, 2010
- Berner, Rotraut Susanne: Frühlings-Wimmelbuch – Gerstenberg, 2013
- Berner, Rotraut Susanne: Nacht-Wimmelbuch – Gerstenberg, 2008

Zu allen Wimmelbüchern von Rotraut Susanne Berner gibt es mittlerweile die Hin-Hör-Bücher (CDs mit Geräuschen).

- Kawamura, Yayo: Fühl mal, such mal! Mein großes Wimmelbuch – Coppenrath, 2019
- Mein schönsten Sachen Suchen – Ravensburger, 2019
- Schnabel, Dunja/Huber, Annette/Kuhn, Nina: Gedichte für Wichte – Carlsen, 2013
- Schuld, Kerstin M.: Alle meine Fingerspiele – Ravensburger, 2012
- Tullet, Hervé: **Mitmach-Buch** – Velber Verlag, 2021
- Tallec, Olivier: **Wer war's?** – Gerstenberg, 2015

Dialogisches Vorlesen: Methoden

Strategie	Beschreibung
Verwendung von „Was-Fragen“	Auf Bildelemente zeigen und spezifische Fragen stellen: „Was ist das?“, „Was macht der...da?“
Verwendung offener Fragen	Vermeidung von Fragen, die einfach durch „Ja“ oder „Nein“ oder durch Zeigen beantwortet werden können Komplexere Fragen stellen: „Was seht ihr auf dieser Seite alles?“
Systematischer Einsatz von zusätzlichen Fragen	Auf Antworten der Kinder mit zusätzlichen Fragen reagieren: „Welche Farbe ist das?“, „Was hat der ... an?“
Systematische Verwendung von Wiederholungen	Dem Kind Feedback geben, indem richtige Antworten der Kinder wiederholt werden: „Ja, genau, das ist ein...!“
Gezielte Hilfestellung	Wenn ein Kind die richtige Antwort nicht weiß, diese sagen und vom Kind wiederholen lassen
Systematisches Lob und Ermunterung	Gute Mitarbeit gezielt loben: „Toll hast du/habt ihr das gemacht!“
Interesse der Kinder berücksichtigen	Wenn ein Kind für spezifische Details Interesse zeigt oder zusätzliche themenbezogene Einfälle äußert, diese bestärken und gezielt nachfragen

Quelle: Claussen, Claus: Praxisbuch Vorlesen; Westermann, 2011. S. 34, ff.

Weiteres Material zum Thema:

Broschüre „Komm, wir erzählen und eine Geschichte! Dialogisches Lesen in Kindertagesstätten“ von BiSS, Bildung durch Sprache und Schrift

<https://www.biss-sprachbildung.de/wp-content/uploads/2021/05/biss-broschuere-kita-dialogisches-lesen.pdf>

Arbeitsblatt „Die Techniken des Dialogischen Lesens“ von der Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte

https://www.weiterbildungsinitiative.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/Anhaenge/Arbeitsblatt_3_Die_Techniken_des_Dialogischen_Lesens.pdf